Die Fleckvieh-Zucht unseres Verbandes 2021

Gemeinsamer Bericht der Fachbereiche Rinderzucht der AELF in Ansbach und Würzburg.

Entwicklung unseres Bullenmutterbestandes

Die Entwicklung unseres Bullenmutterbestandes setzt die Tendenzen der letzten Jahre fort: Die Zahl der älteren Kühe bzw. die anerkannten Bullenmütter früherer Prägung nehmen weiter ab. Dagegen ist die Anzahl der Jungkühe gestiegen, so dass die Kühe insgesamt knapp die Hälfte unserer Bullenmütter stellen.

Etwas mehr als die Hälfte unserer Bullenmütter sind Jungrinder

Die Anzahl der ausgesuchten Jungrinder im Bullenmutterbestand ist insgesamt nicht gestiegen, allerdings stieg der Anteil der genomisch untersuchten Jungrinder weiter an. Mit Hilfe der genomischen Untersuchung können Schwachstellen des Rindes deutlicher erkannt und die Bullen bei der Anpaarung entsprechend passender ausgesucht werden.

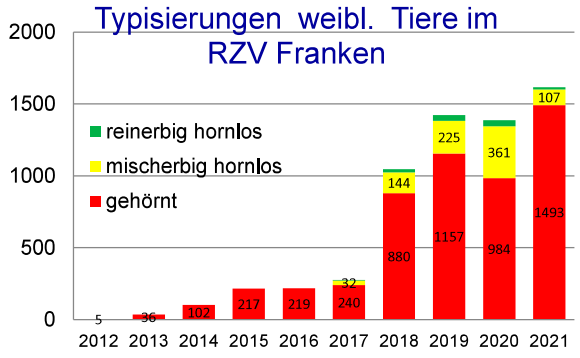
Somit können die ausgewählten vielversprechenden Tiere schon früh gezielt im Zuchtprogramm genutzt werden. Ihre Zahl ist relativ groß, da durch die Paarung von Spitzenkühen mit Spitzenbullen und die starke Nutzung des ETs viele weibliche Nachkommen den für die Vorauswahl geforderten GZW von 120 überschreiten. Um eine zu starke Dominanz der Töchter von Spitzenbullen zu verhindern, wurde auch bei deren Müttern ein GZW von mindestens 112 in der Vorauswahl gefordert. Im vergangenen Jahr waren es 3.027 Tiere, von denen schließlich für 1.121 Tiere – nach Berücksichtigung weiterer Selektionsmerkmale - gezielte Anpaarungsempfehlungen ausgesprochen wurden.

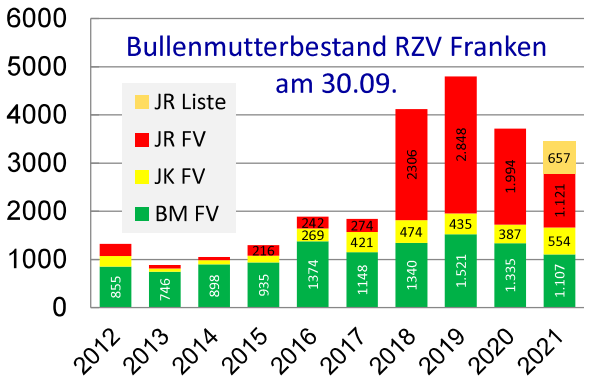
Weitere 657 Tiere mit einem GZW meist unter 125, die auch nicht genomisch untersucht waren, konnten aus Zeitmangel nicht besichtigt werden und erhielten lediglich eine Liste mit ca. fünf möglichen, für Jungrinder geeignete GZP-Bullen, aus denen sich der Züchter den nach seiner Meinung am besten geeigneten Anpaarungspartner aussuchen konnte. Wir danken für Ihre Mitarbeit.

Um die Arbeit zu vereinfachen und Kosten zu sparen, sollen konkrete Bullenvorschläge ab März 2022 hauptsächlich elektronisch über das LKV verschickt werden. Wir bitten die Züchter, auch diese elektronisch verschickten Anpaarungsempfehlungen zu beachten.

Genomische Untersuchung weiblicher Kälber und Jungrinder nimmt stark zu

Von unseren Züchtern wurden im letzten Jahr 1.609 weibliche Kälber und Jungrinder genomisch untersucht. Dies

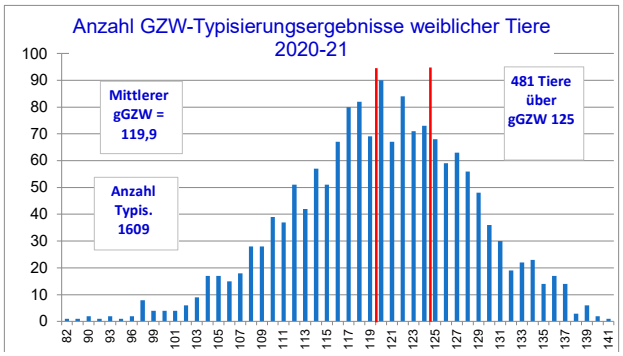




waren 232 Tiere (=16 %) mehr als im Vorjahr. Berücksichtigt man, dass zusätzlich über 1500 Jungtiere von den FleQS (FV-Kuh-Stichprobe)-Betrieben untersucht wurden, wird klar, dass hier ein enormes Selektionspotential für Bullenmütter besteht.

Viele Vorteile durch genomische Untersuchungen

Ziel der genomischen Untersuchung ist es, eine noch bessere Vorselektion der Jungrinder vor allem auch für den ET zu erreichen und die Jungrinder gezielter anzupaaren. Dass damit auch die Abstammung überprüft wird und das Auftreten von Erbfehlern sowie der Hornstatus abgeklärt werden kann, ist ein angenehmer Nebeneffekt. Sprechen Sie im Zweifel mit Ihrem Fachberater. Er trifft mit Ihnen zusammen die Auswahl der ZP-Tiere, die getestet werden sollten.



Die Ergebnisse sind in der obenstehenden Grafik veranschaulicht. Tiere mit einem GZW von 120 können für das Zuchtprogramm vorgeschlagen werden, solche mit 125 und mehr sollten für eine Spülung in Betracht gezogen werden. Dies sind heuer 480 potentielle Bullenmütter für den Embryotransfer. Weitere 360 stehen für eine gezielte Anpaarung im Zuchtprogramm zur Auswahl.

Typisierungskosten fallen

Die Attraktivität der genomischen Untersuchung wird durch die Preissenkung ab 01. Januar 2022 nochmals erhöht. Die Kosten je Tier betragen - wie auch bei Bullenkälbern – generell **nur noch 33 Euro + 2,31 Euro MwSt**. inklusive Ohrstanze und Bearbeitung.

Aktuelles aus der Zucht

Jungkühe als Bullenmütter im Zuchtprogramm

Bei den Jungkühen versuchen wir die Tiere noch vor der Anpaarungsempfehlung im Exterieur zu beurteilen oder vorliegende genomische Zuchtwerte als zusätzliche Informationen für die Bullenempfehlung zu nutzen. Auch in dieser Gruppe finden sich zunehmend Tiere, die bereits genomisch untersucht sind.
2.685 Jungkühe wurden im zurückliegenden Zuchtjahr vorgeschlagen, die einen vorgeschätzten Gesamtzuchtwert von mindestens 120 hatten. Hiervon wiederum wurden 554 (=21 %) nach einer überdurchschnittlichen Milchleistung (bei den ersten Probemelken mehr als ein Kilogramm Eiweiß) und Exterieurbeurteilung ins Zuchtprogramm aufgenommen.

Bewährte Kühe sind weiter die Basis unseres Bullenmutterbestandes

Die Kühe mit den höchsten Gesamtzuchtwerten sind in der nebenstehenden Tabelle zu finden.

Wir unterscheiden nicht zwischen „alter“ und „junger“ Genetik, sondern zwischen „guter“ und „schlechter“. Keinesfalls wollen wir ältere und bewährte Kühe als Bullenmutter vernachlässigen. Die geringere Anzahl im Bullenmutterbestand wird vor allem durch die Höhersetzung der GZW-Grenze von 117 auf jetzt 120 verursacht. In diesem Segment findet also eine stärkere Vorselektion als bisher statt.
Natürlich fallen mit der Zeit auch immer mehr ältere Kühe unter die Selektionsgrenze, da der Populationsdurchschnitt aufgrund des Zuchtfortschritts in vielen Merkmalen und damit im GZW steigt und der genetische Vorsprung der einzelnen Kühe und damit deren GZW entsprechend geringer wird. Das schlägt sich durch die Basisanpassung bei jeder Zuchtwertschätzung in sinkenden Zuchtwerten nieder. Auch dies ist eine Ursache, dass einige Kühe aus dem Bullenmutterbestand ausscheiden mussten.

Strenge Selektion sichert die Qualität:

Im Zuchtjahr sind 129 Kühe aus unserem Bullenmutterbestand ausgeschieden. Zu den 1526 Vorschlägen mit mindestens 120 GZW-Punkten für das Zuchtprogramm zählten neben älteren Kühen auch viele bereits im Vorjahr empfohlene Jungkühe. 357 Tiere wurden neu vorgeschlagen.

Ergebnisse der BM-Selektion

2020/21 Fleckvieh	Gesamt	
ZP-Vorschläge gesamt	1526	
davon neue Karten	357	
bzw. Kühe bereits im ZP	1169	
Abgänge	129	
Bestand am 30.09.	1107	
Insg. bearbeitete Tiere	557	
davon ins ZP aufgenommen	67	12%
nicht aufgenommen	490	
davon zurückgestellt	232	47%
abgelehnt wegen:	258	
ungenügender Rahmen	4	2%
zu wenig Bemuskelung	1	0%
Fundamentmängel	32	12%
Eutermängel	69	27%
Linien- u. Fitnesskrit.	92	36%
sonstige Gründe	60	23%

Kühe mit höchstem Gesamt-ZW im RZV Franken 2021

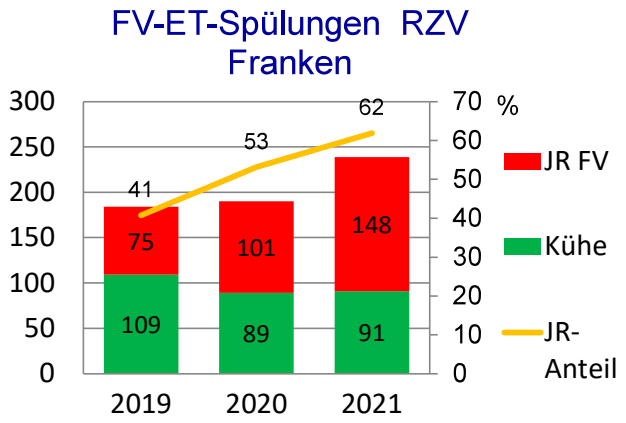
Fleckvieh - Kühe Besitzer	Kuh	Vater	GZW	MW	Anz. Lakt.	D.schn. Leistg.	Bewertung R	B	F	E
Kraus Otto Gbr, Biebelried	Rita	Wikinger	139	133	1,0	10.466				
Fina Markus, Rothenstein	814	Erbhof	138	132	1	8.746	82	83	83	86
Popp Gbr, Berolzheim	Ferrero	Midwest	137	129	100	3.017	84	83	81	73
Kress H.u.M. Gbr, Ebersbach	EMILIA	HERZPOCHE	137	123	100	3.001	88	83	83	84
Dietsch Gbr, Weingartsgreuth	BIELDA	WOBBLER	136	125	1,0	6.424	82	82	82	83
Langenbuch Christoph, Horabach	WACHAU	WABAN	135	111	1,0	8.185	83	78	84	86
Föttinger Stefan, Wettelsheim	SAPHIRA	MANDRIN	135	133	1,0	9.597	85	82	87	80
Löb Hugo, Reupelsdorf	B 46567	WABAN	135	120	1,0	9.084	79	82	82	85
Weller Klaus, Kosbach	ONSTAGE	MONUMENT.	134	122	2,2	11.509	84	81	87	88
Weber Markus, Aisch	BABSI	VILLEROY	134	121	100	3.308	82	82	83	82
Schuh Gerhard u. S.Gbr, Dondörflein	ALMA	MANIGO	134	126	3,9	10.908	84	82	88	84
Kress H.u.M. Gbr, Ebersbach	BAMBI	VILLEROY	134	114	200	5.949				
Busch Gbr, Hechlingen	FLOCKE	WALK	134	113	1,0	11.193	83	84	83	82
Schwemmer O.u.M. Gdbr, Günthersb.	HALINA	MANDRIN	133	129	2,6	12.409	80	81	87	85
Bürger Dieter Gbr, Wiebelsheim	REDWOOI	WABAN	133	117	200	8.144				
Grünes Siegfried, Wüstphül	BAROK	WOBBLER	133	122	1,0	9.348	86	78	85	88
Lang G.u.J.Gdbr, Rudolzhofen	IDA	IMPERATIV	133	125	200	7.475	84	83	84	85
Lang G.u.J.Gdbr, Rudolzhofen	SPOTIFY	HOOLIGAN	133	116	200	6.660	84	81	86	87
Köhnlein Gbr, Rossmeiersdorf	INNTAL	VADUZ	133	119	200	6.912	85	84	85	85
Johannes Frank, Brendlorenzen	EMOTION	MACBETH	133	123	1,0	11.145				
Herleth Andreas, Burgwallbach	ELSA	INTIME	133	119	2,0	7.527				
Wanner-Neeser, Wässerndorf	BABE WK	WABAN	133	124	1,0	8.506	83	82	82	81
Arnold Gbr, Lohr	FRANZI	HURLY	132	120	3,5	13.278				
Spatz Gbr, Dennenlohe	FILLI	MIDWEST	132	121	100	3.126	83	78	83	86
Hüttner Martin, Obermögersheim	HOHEIT	VILLEROY	132	120	200	6.689	84	83	85	83
Weber Markus, Aisch	BUSCH	MOZILLA	132	117	200	6.986	82	81	85	87
Bürger Dieter Gbr, Wiebelsheim	RADDIX	IMPERATIV	132	126	1,0	12.070	90	83	88	88
Christoph Gbr, Kaising	AMICELI	HOOD	132	126	1,0	8.237	88	83	83	85
Rottenberger Markus, Pfofeld	I	MAJOR	132	117	100	2.250				
Föttinger Stefan, Wettelsheim	JAMANGO	MAHANGO	132	116	2,0	10.741	93	83	83	84
Johannes Frank, Brendlorenzen	KOALA	HURLY	132	123	3,1	13.468	87	85	82	85
Dürr Gbr , Kaltensondheim	846	VOLLENDET	132	113	1,0	10.742				
Reinhard Gbr, Sengelhof	CLAER	WOBBLER	131	114	1,0	7.577	84	83	86	84
Meyer R.u.T. Gbr, Binzwangen	NELLE 6	WABAN	131	118	100	2.916				
Meyer R.u.T. Gbr, Binzwangen	NEID	WIEWEIT	131	122	200	4.157				
Fragner Gbr, Bretzenberg	RIMIA	MIAMI	131	118	1,0	7.998				
Fragner Gbr, Bretzenberg	FLOARA	VILLEROY	131	123	1,0	10.997				
Arnold Gbr, Lohr	RICOTTA	HURLY	131	114	3,8	11.622	85	80	87	89
Birnbaum Werner, Unterrottmannsdorf	GLEMAN	MANOLO	131	123	1,0	8.243	87	83	84	86
Eder u. Herrmann Gbr, Unterrottmannsd.	KALOMIR	HAKUNA	131	123	100	3.910				
Daubinger Gbr, Spielberg	KIRA	POLARSTER	131	122	1,0	9.648	79	79	82	86
Stürzenhofecker Gbr, Kräft	LORALDI	RALDI	131	126	3,9	12.871	83	79	81	85
Lindenmeyer Gerhard, Hilpertsweiler	BOMMEL	VILLEROY	131	123	1,0	11.232	84	81	79	81
Spatz Gbr, Dennenlohe	FILA	MANDRIN	131	130	2,6	12.009	89	84	87	85
Friedlein Petra, Zweifelsheim	LONITA	MAHANGO	131	117	1,0	7.750	82	81	82	83
Beigel R.u.H.Gdbr, Mörlbach	ENHI	HOKUSPOKI	131	123	100,0	2.352				
Lang G.u.J.Gdbr, Rudolzhofen	SUGAR	RALDI	131	119	3,4	12.542	89	83	86	89
Lang G.u.J.Gdbr, Rudolzhofen	SUMMER	HOOLIGAN	131	123	200,0	7.568	84	81	86	87
Lang G.u.J.Gdbr, Rudolzhofen	TARTUFO	WABAN	131	121	100,0	3.470				
Kress H.u.M. Gbr, Ebersbach	NALA	WABAN	131	123	100,0	3.411	84	83	87	85

(sortiert nach Gesamt-Zuchtwert)

Aktuelles aus der Zucht

Unsere Fachberater hatten bis Ende September insgesamt 557 Tiere, die bis dahin gekalbt hatten, vor Ort besichtigt. 67 Tiere, das ist eine Selektionsrate von 12 Prozent, wurden als zukünftige Bullenmütter anerkannt. Diese strenge Selektion garantiert, dass Zuchtbullenkälber nur von allerbesten Tieren stammen.
Nach wie vor ist die „harmonische und funktionale Kuh“ unser Leitbild. 36 Prozent aller Ablehnungen erfolgten wegen schlechten Zuchtwerten in den Fitnessmerkmalen wie Zellgehalt, Persistenz, Fruchtbarkeit und dergleichen oder aus sonstigen, vor allem gesundheitlichen Gründen. Die Zucht stabiler und problemloser Tiere ohne Ödeme, Zystenveranlagung oder Stoffwechselstörungen ist für uns seit langem sehr wichtig.
Neben der Gesundheit und den Fitnessmerkmalen ist auch das Fundament der Tiere ein entscheidendes Kriterium für die Langlebigkeit und Eignung als Bullenmutter. 12 Prozent der Ablehnungen waren durch Fundamentmängel begründet.
Bei der weiteren Selektion dominierten wieder die Eutermängel mit 27 Prozent aller Ablehnungen, was den hohen Stellenwert des Euters in der fränkischen Zucht unterstreicht.
Ein ungenügender Rahmen war mit zwei Prozent als Ablehnungsgrund vertreten. Darüber hinaus musste nur noch ein Tier wegen zu geringer Bemuskelung abgelehnt werden.
Die strenge Selektion und die gezielte Anpaarung mit passenden Spitzenbullen garantiert auch in Zukunft ein gutes Angebot an männlichen Zuchtkälbern und Zuchtbullen bester Qualität am Ansbacher Markt.

Weiter starke Nutzung des Embryotransfers im Zuchtprogramm



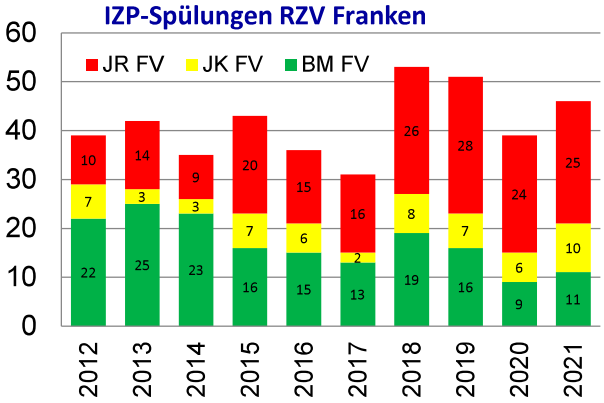
Unsere Züchter haben seit Langem erkannt, dass der ET ein äußerst wichtiges Zuchtinstrument ist. Sie wollen Embryonen aus ihren besten Kühen gewinnen, um diese stärker im Bestand zu vermehren. Im vergangenen Jahr haben sie beim Fleckvieh insgesamt 239 Spülungen durchgeführt, wobei im Schnitt 9,1 Embryonen gewonnen wurden. 148 Spülungen wurden bei Jungrindern durchgeführt. Seit 2019 stieg die Jungrinder-Quote von 41 % auf jetzt 62 %.

Ergebnisse des ETs im Zuchtprogramm

Geförderte IZP-Spülungen				2020/21	
Tiergruppe	(vorg.) GZW	(vorg.) MW	Anzahl Spülungen	Taugliche Embryonen gesamt	je Tier
Jungrinder	129	124	25	191	7,6
Jungkühe	128	122	10	87	8,7
Kühe	125	118	11	98	8,9
Gesamt	128	122	46	376	8,2

Im letzten Jahr wurden 46 Spülungen gefördert, wovon 25 von Jungrindern waren. Dabei konnten insgesamt 376 taugliche Embryonen gewonnen werden. Daraus sollten letztlich etwa 80 bis 90 wertvolle Zuchtbullenkälber entstehen. Mit 8,2 tauglichen Embryonen im Schnitt wurden dieses Jahr etwas schlechtere Erfolgsquoten erzielt.

Förderung der ET-Spülungen



Der Rinderzuchtverband fördert den Embryotransfer mit bis zu 350 Euro, bei Jungkühen sogar bis 400 Euro. Er übernimmt damit größtenteils das finanzielle Risiko. Allerdings müssen die Spendertiere den Vorgaben des Zuchtprogramms entsprechen. Jungrinder werden nur unterstützt, wenn sie genomisch untersucht sind. Nutzen Sie diese Möglichkeit und sprechen Sie mit Ihrem Fachberater.

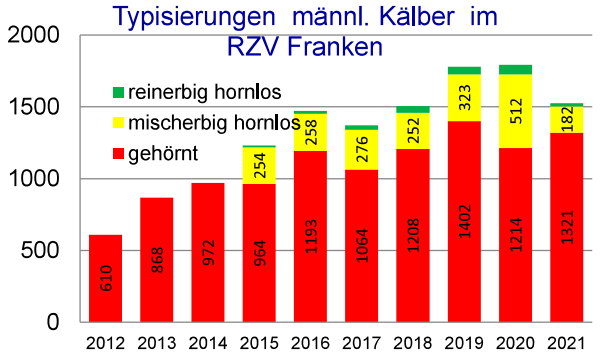
Ergebnisse der FV-ET-Spülungen					
Fleckvieh Tiergruppe	20/21 Anzahl	gespült	taugl. Embryonen je Spül.	frisch übertragen	taugl. Embryonen ges.
Kühe	91	15,3	9,9	4,5	897
JR	148	12,4	8,7	4,7	1284
Ges.	239	13,5	9,1	4,6	2181
Anteil	62% Jungrinder-Spülungen				

Aktuelles aus der Zucht

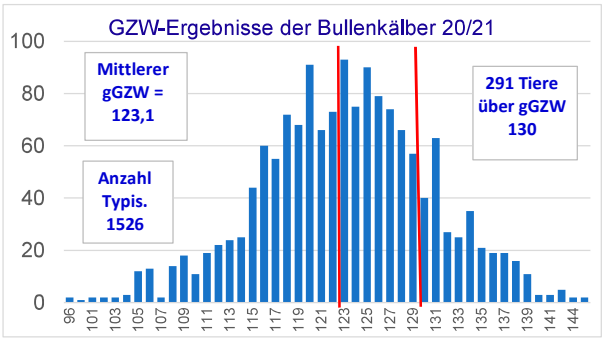
Die Selektion der Zuchtbullen

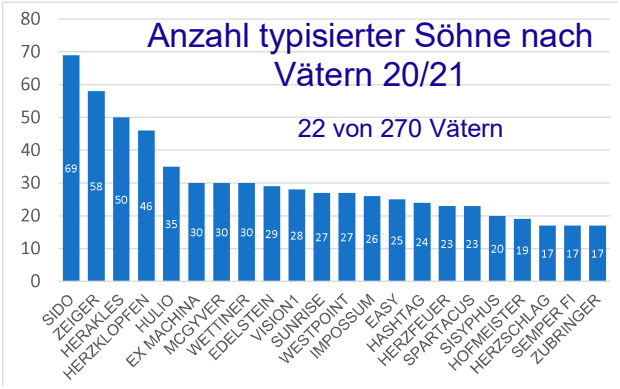
Beim RZV Franken werden fast alle für die Zucht in Frage kommenden Bullenkälber genomisch untersucht. Lediglich bei Kälbern, die zum Zuchtkälbermarkt sollten, war die Zeit bis zum Markt oft zu kurz, um alle Kälber untersuchen zu lassen. Mit dem zweiwöchigen Untersuchungsstart ist nun auch dieses Problem beseitigt. Anhand der Ergebnisse kann der Züchter besser entscheiden, welche Tiere er weiter aufziehen will.

Genomische Untersuchung der männlichen Zuchtkälber wird schneller und billiger



Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1.526 Bullenkälber, also über 200 weniger als im Vorjahr, genomisch getestet und danach für die weitere Aufzucht selektiert. Wie die Ergebnisse zeigen, bieten wir trotzdem den Besamungsstationen weiter eine hervorragende Basis für den Ankauf von Besamungsbullen.





Auch was die eingesetzten Väter angeht, zeigt das Balkendiagramm ein breites Angebot. Die Kälber stammen von insgesamt 270 verschiedenen Vätern ab, wobei hier die Anzahl der Söhne von den 22 am meisten eingesetzten Bullen dargestellt ist.

Typisierungslauf jetzt im Zwei-Wochen-Rhytmus

Bisher war bei Kälbern, die zum Zuchtkälbermarkt sollten, die Zeit bis zum Markt oft zu kurz, um sie genomisch untersuchen zu lassen. Seit September 2021 beginnt nun alle zwei Wochen ein Untersuchungsdurchgang, wobei auch einige Proben männlicher Nachzügler, die eigentlich zu spät im Labor ankommen, manchmal durch eine Schnellaufbereitung noch im laufenden Durchgang verarbeitet werden können. Eine Garantie gibt es hierfür allerdings nicht, weswegen es wichtig ist, die Proben immer sobald wie möglich einzuschicken und nicht bis zum letzten Tag zu warten. Das Ergebnis kommt dann frühestens 19 Tage, spätestens 42 Tage nach dem Probeneingang im Labor, wenn kein Abstammungskonflikt auftaucht. Mit dem zweiwöchigen Untersuchungsstart ist damit in 95 % der Fälle auch dieses Problem beseitigt.

Sollen männlichen Zuchtkälber zum Kälbermarkt genomisch untersucht werden?

Auswertung Zuchtkälbermarkt
vom 01.10.20 bis 30.09.21

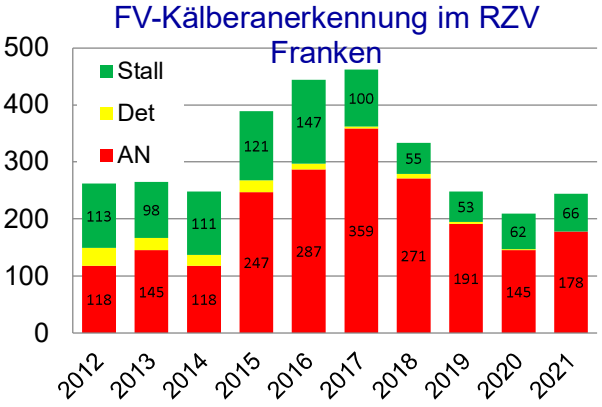
	typisiert	nicht typis.	gesamt	Typis.-quote
aufgetrieben	153	229	382	40%
Dschn-preis	1.694	579	1020	
Umsatz	259.182	132.591	389.640	
Preis je kg	14,58	6,16	9,92	
nicht verkauft zur Zucht	88	101	189	47%
Mastquote	58%	44%	49%	
verkauft zur Zucht	65	128	193	34%
Dschn-preis	3.226	642	1512	
Umsatz	209.690	82.176	291.816	
Preis je kg	26,80	6,68	14,51	
Zuchtquote	42%	56%	51%	
davon an Besamung	8	9	17	47%
Dschn-preis	18.756	949	4484	
Umsatz	150.048	8.541	76.228	
Preis je kg	149,60	9,75	42,37	
Besamungsquote	12%	7%	9%	
Zuchtk ohne Besamung	57	119	176	32%
Dschn-preis	1.047	619	784	
Umsatz	59.679	73.635	137.984	
Preis je kg	8,75	6,44	7,55	
Aufzüchterquote	88%	93%	91%	

Gerade beim Verkauf männlicher Zuchtkälber am Markt sollte nach dem Wegfall der langen Zwischenzeiten die Anzahl der Typisierungen erhöht werden. Dies zeigt die Auswertung des Zuchtkälbermarktes vom letzten Jahr. Hier waren nur 40 % der aufgetriebenen 382 Bullenkälber genomisch untersucht. Von diesen 153 Tieren wurden allerdings nur 65 (=42 %) in die Zucht verkauft. Die restlichen 88 Tiere wanderten in die Mast. Trotzdem lag der Durchschnittspreis aller typisierten Tiere bei 1.694 Euro, während er bei den 229 untypisierten Kälbern nur bei 579 Euro lag. Natürlich wird das Ergebnis der typisierten Kälber durch die acht Kälber, die direkt zu Besamungsstationen gingen und zusammen über 150.000 Euro kosteten, etwas verzerrt. Vergleicht man nur Zuchtkälber, die nicht an Besamungsstationen verkauft wurden, so stellt man trotzdem einen Preisunterschied von über 400 Euro für jedes in die

Zucht verkauftes Kalb fest. Dass von vorneherein bei den typisierten Kälber mehr in die Mast gemeldet bzw. verkauft werden, wird dadurch mehr als ausgeglichen.
Begünstigt wird die genomische Untersuchung der Kälber vor dem Markt nun auch noch durch die Senkung der Kosten für die Untersuchung, die seit 01. Januar 22 nur noch 33 Euro + 7% MwSt. (= 2,31 Euro) betragen.

Anerkennung der Kälber

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 244 Zuchtkälber als aufzuchtwürdig anerkannt. Das sind 35 mehr als im Vorjahr. In der Gesamtzahl sind 66 stark vorselektierte und bereits typisierte Kälber enthalten, die in den Zuchtbetrieben anerkannt wurden. Die Stallanerkennung ist nur möglich, wenn das Kalb genomisch untersucht wurde und einen Bullen aus der gezielten Paarung als Vater hat. Außer vom Untersuchungsergebnis hängt die Anerkennung auch von der Entwicklung des Tieres, dem Fundament und der Anzahl der Hodenzitzen ab.
Die Anerkennung als aufzuchtwürdig sichert die Aufzucht bei unseren Mitgliedern ab. Bei einem Verkaufspreis des



Bullen von unter 1.800 Euro wird der fehlende Betrag bis 150 Euro ausgeglichen.
Geringe Verkaufschancen haben Kälber, die Erbfehlerträger sind. Sie sind nicht aufzuchtwürdig. Das gilt meist auch für Kälber mit einem Zuchtwert für den paternalen Kalbeverlauf von unter 95 Punkten. Gesamtzuchtwert und Milchwert sollten über 115 Punkten angesiedelt sein, die Eutervererbung über 105 liegen. Lediglich bei reinerbig und zum Teil auch bei mischerbig natürlich hornlosen Tieren werden noch niedrigere Leistungen akzeptiert.

Verkauf natürlich hornloser Zuchtbullen

Die Nachfrage nach hornlosen Zuchtbullen ist ungebrochen hoch und steigt stetig weiter. Bemühungen in der Hornloszucht lohnen sich also.
Insgesamt 17 Hornlosbullen gingen zu Preisen zwischen 3.500 und 64.500 Euro mit durchschnittlich 15.259 Euro in den Besamungseinsatz. Die Ansprüche der Besamungsstationen an die Qualität der Bullen sind jedoch weiter gestiegen.
Für die 159 Natursprungbullen wurden mit durchschnittlich 2.091 Euro gute Preise erzielt. Allerdings gibt es auch hier eine stark qualitätsabhängige Bezahlung (1.600 bis 3.650 Euro). Daher sollten weiterhin bei Milchleistung und Euter, aber auch bei Rahmen und Fundament, gute Werte angestrebt werden.

Albrecht Strotz, Zuchtleiter

RZV Franken

wir arbeiten für Sie